



Referentin Linda Beckhaus (vorne r.) trainierte mit den Jugendlichen sowohl das Bewerbungsschreiben, als auch das eigentliche Bewerbungsgespräch und gab Tipps für den Erfolg. Foto: Heinrich Weßling

## Die persönliche Einstellung ist wichtig

16 Jugendliche nutzten Bewerbungstraining mit Referentinnen vom Kolping-Bildungswerk

-weiß-Steinbeck. „Weißt du schon, was du anziehen musst, oder wie du deinen zukünftigen Chef ansprechen musst?“ – Fragen wie diese sind nun während eines Bewerbungstrainings mit Jugendlichen im Steinbecker Pfarheim durchgesprochen worden. „Wie kommt es, dass einige Bewerber 80 Bewerbungen und mehr verschicken und nur zwei Einladungen zum Vorstellungsgespräch erhalten, und andere nur 40 Bewerbungen verschicken, aber zehn Einladungen erhalten?“ Liegt das nur an der Qualifi-

kation? – „Nein. Der große Unterschied liegt darin, wie man sich bewirbt.“ Genau dieser Aspekt wurde den 16 Jugendlichen Teilnehmern im Alter von 14 bis 18 Jahren nahegebracht.

Für das Bewerbungstraining waren auf Einladung der stellvertretenden Vorsitzenden der Steinbecker Kolpingfamilie Beate Stecker-Schürmann drei Referentinnen vom Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster e. V. mit Sitz in Coesfeld nach Steinbeck gekommen, um dort mit den Jugendlichen einen leb-

haften, lehrreichen und unterhaltsamen Tag zu verbringen. Am Vormittag stand mehr der theoretische Teil im Vordergrund. Das Anschreiben, die Formulierungen und die Art, mit der Phase der Bewerbung umzugehen. Für manche ist es reiner Stress, für manche eine lästige Angelegenheit und für andere eine interessante Aufgabe, die sie möglichst gut meistern wollen. Und entsprechend der jeweiligen Einstellung und Herangehensweise können Bewerbungen dann auch ausfallen – von lustlos bis interessant.

Am Nachmittag folgte der praktische Teil. Per Videoaufnahmen wurden von den Referentinnen und den Jugendlichen Vorstellungsgespräche analysiert und durchgesprochen. Dabei ging es darum, Fehlerquellen zu minimieren oder auszuschalten und die Sicherheit auch im persönlichen Auftreten zu verbessern.

Insgesamt eine wichtige und sinnvolle Veranstaltung, die in den nächsten Jahren bestimmt noch einmal angeboten werden wird, wie Organisatorin Stecker-Schürmann befand.